

PRESSEINFORMATION

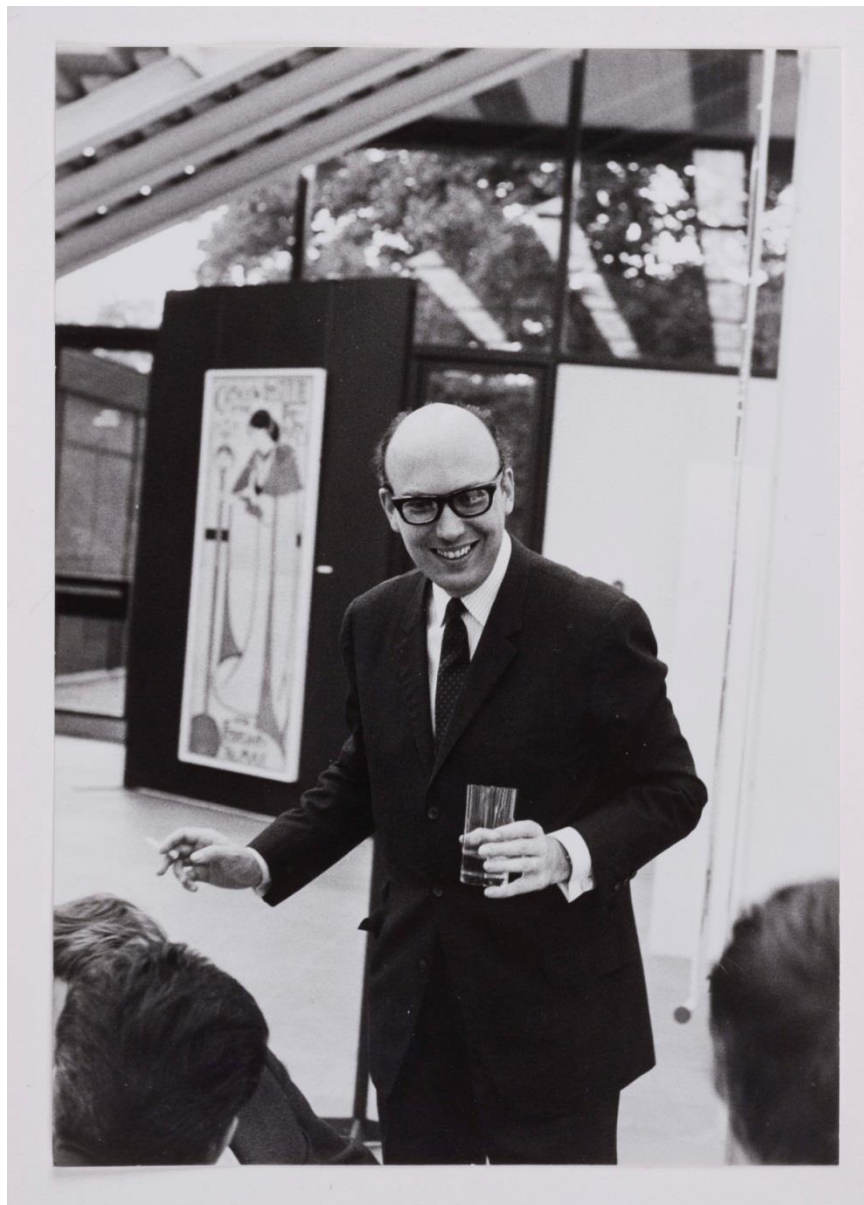
SYMPOSIUM

WERNER HOFMANN

Kunstgeschichte als produktive Destruktion

Eine Zusammenarbeit des mumok und des Forum Frohner  
in Kooperation mit dem Forum Morgen

28.–29.09.2018



Werner Hofmann im Rahmen einer Ausstellungseröffnung im 20er Haus, 1960er-Jahre, mumok Archiv

Pressekontakte

Mag. Angelika Starkl, MAS  
T +43 664 604 99 176  
E [angelika.starkl@kunstmeile.at](mailto:angelika.starkl@kunstmeile.at)

Mag. Katharina Murschetz  
T +43 1 52500-1400  
E [katharina.murschetz@mumok.at](mailto:katharina.murschetz@mumok.at)

SYMPOSIUM  
 WERNER HOFMANN  
 Kunstgeschichte als produktive Destruktion

Der 1928 in Wien geborene und 2013 in Hamburg verstorbene Werner Hofmann ist einer der bedeutendsten Kunsthistoriker des 20. Jahrhunderts. In Österreich wirkte der impulsgebende Denker als Wegbereiter der Moderne. Am 08.08.2018 wäre Hofmann 90 Jahre alt geworden. Aus diesem Anlass würdigen ihn das mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien und das Forum Frohner in Kooperation mit dem Forum Morgen mit einer Ausstellungsreihe und einem international besetzten Symposium.

Mit der Ausstellung *Eva und die Zukunft. reloaded. Hommage an Werner Hofmann (part 2)* setzt das Forum Frohner die 2017 begonnene Reihe zu Werner Hofmann fort. 1986 zeigte Werner Hofmann als Direktor der Hamburger Kunsthalle die Ausstellung *Eva und die Zukunft*, die dem Bild der Frau von der Französischen Revolution bis in die zweite Moderne gewidmet war. Mit Blick auf Hofmanns bleibende Frage nach der „Gegenstimme“ zeichnet das Forum Frohner nach, wie sich die Darstellungsformen weiblicher Rollenbilder bis zur Gegenwart verändert haben. Bis 07.10.2018 werden Werke von den 1970ern bis heute gezeigt, unter anderem von Renate Bertlmann, Adolf Frohner, Maria Lassnig, Erhard Stöbe und VALIE EXPORT. Das mumok - Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien würdigte Werner Hofmann 2016 in der umfangreichen Ausstellung *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne* (2016/2017).

Begleitend zur Ausstellung im Forum Frohner findet am 28.09.2018 im mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien (14.00–19.00 Uhr) und am 29.09.2018 im Forum Frohner (11.30–17.00 Uhr) ein Symposium zu Werner Hofmann mit österreichischen und internationalen Vortragenden statt. Im Fokus steht Hofmanns Kerngedanke der „Kunstgeschichte als produktive Destruktion“. Er richtete sich gegen die konservative Kunstszene der 1960er und das überholte Verständnis von Kunstgeschichte, Kunstvermittlung und Ausstellungspraxis. Werner Hofmann gab wesentliche Anstöße für eine moderne, zeitgemäße Auseinandersetzung mit Kunst, die bis heute nachwirken. Das Symposium beleuchtet seine internationale Tätigkeit als Kunsthistoriker und Museumsdirektor.

Seinen Weg als Wissenschaftler, Kurator und Journalist begann Werner Hofmann in Wien, wo er 1962 das Museum des 20. Jahrhunderts gründete. Nach mehreren Aufenthalten in Paris wurde der unkonventionelle Wiener 1969 Direktor der Hamburger Kunsthalle, die er bis 1990 leitete. Mit seinen kühnen Theorien und seinem dialektischen Fachverständnis revolutionierte Hofmann die Museumslandschaft, das Bild der Kunst und die Kunstgeschichte. Mit Publikationen wie *Das Irdische Paradies* (1960), *Grundlagen der modernen Kunst* (1987) oder *Das entzweite Jahrhundert* (1995) schuf er wichtige Referenzwerke. Sein Denken fand in der internationalen Fachwelt genauso wie in der breiten Leserschaft großen Widerhall. Durch seine zahlreichen Gastprofessuren in Europa und Amerika – unter anderem an der Harvard University – bildete sich zudem eine Art internationaler Schüler/innen-Kreis.

Das Symposium folgt den Spuren des 2013 – in Österreich fast unbemerkt – verstorbenen Sigmund-Freud- und Aby-Warburg-Preisträgers. Schwerpunkte sind Hofmanns Beziehungen zu Wien und Niederösterreich, mit dem er zeitlebens verbunden blieb: 1995 kuratierte er die Eröffnungsausstellung *Wasser & Wein* in der Kunsthalle Krems und 2011 die Ausstellung *Ich traue meinen Augen* nicht zum zehnjährigen Bestehen des Karikaturmuseum Krems.

## WERNER HOFMANN BIOGRAFIE

„Wir sehen, was wir sehen wollen.“

Werner Hofmann, *Die gespaltene Moderne*, 2004

Werner Hofmann

\* 08.08.1928 in Wien, † 13.03.2013 in Hamburg

Kunsthistoriker, Kunsttheoretiker, Publizist, Ausstellungsmacher

1947–1949 Studium der Kunstgeschichte in Wien und Paris

1950–1955 Assistent an der Albertina in Wien

1950 Heirat mit Jacqueline Buron in Paris

1957–1959 Freier Autor in Paris / Gastdozent am Barnard College, Columbia University, in New York

1959–1969 Gründungsdirektor des Museums des 20. Jahrhunderts in Wien, das in Karl Schwanzers Pavillon im Schweizergarten einzieht und 1962 eröffnet wird

1964 Gastprofessor an der University of California in Berkeley

1969–1990 Direktor der Hamburger Kunsthalle

1981–1982 Gastprofessor an der Harvard University in Cambridge, Massachusetts

1983 Forschungsstipendium der Fondation Maison des sciences de l'homme in Paris

1984 Meyer Schapiro Professorship der Columbia University in New York

1989 Gastprofessor an der Universität Wien

1991 Gastprofessor an der New York University

Werner Hofmann war Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt und der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien sowie korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Schönen Künste in München. Er bekam 1991 den Sigmund-Freud-Preis und wurde 1990 zum Commandeur de l'ordre des Arts et des Lettres ernannt. 2001 verlieh ihm die Universität Hildesheim die Ehrendoktorwürde. 2008 wurde ihm der Aby-Warburg-Preis der Stadt Hamburg zuerkannt.



Ausstellung *Fernand Léger*, 1968  
© Bildrecht, Wien, 2018, Foto: Eva Choung-Fux

Eva Choung-Fux, Werner Hofmann bei der Presse der

SYMPOSIUM  
WERNER HOFMANN  
VORTRAGENDE UND INHALTE

Tag1

WERNER HOFMANN – Wien

**Susanne Neuburger**

*In Korrespondenz mit der Moderne. Werner Hofmann und der Aufbau der Sammlung für das 20er Haus*

Als Gründungsdirektor des 20er Hauses, der Vorgängerinstitution des mumok, hat Werner Hofmann zu Beginn der 1960er-Jahre das nachgeholt, was viele Jahre versäumt worden war, nämlich ein Haus für die internationale Moderne aufzubauen. Seine Herangehensweise sowie eine Revision seiner Ankäufe und Ausstellungen sind Thema dieses Beitrags, basierend auf der mumok-Ausstellung *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne* 2016/2017.

Susanne Neuburger (\*1953 in Wien) ist Sammlungsleiterin und Kuratorin am mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien. Sie ist Autorin und Kuratorin zahlreicher Publikationen und Ausstellungen, zuletzt: *Kunst ins Leben! Der Sammler Wolfgang Hahn und die 60er Jahre* (2017), *Oh... Jakob Lena Knebl und die mumok Sammlung* (2016), *Wir Wegbereiter. Pioniere der Nachkriegsmoderne* (mumok 2015, mit Marie-Therese Hochwartner).

**Matthias Boeckl**

*Werner Hofmann und die Kunst des thematischen Kuratierens.  
Fallbeispiel „Zauber der Medusa“, Wien 1987*

16 Jahre nach der Berufung Werner Hofmanns nach Hamburg beauftragte ihn 1985 die damalige Intendantin und spätere Kulturstadträtin Ursula Pasterk mit der Konzeption einer großen Festwochen-Ausstellung über den Manierismus und seine Folgen. Die Themenwahl entsprang einerseits dem Zeitgeist (Relativierung des Klassischen in der Postmoderne), bot andererseits aber auch ein ideales Ausdrucksmedium für Hofmanns Thesen über Multifokalität und Polyvalenz. Für die Realisierung dieses Gastspiels im Wiener Künstlerhaus stellten Hofmann und Pasterk ein Team aus jungen Kunsthistoriker/innen der Universität Wien und des Museums moderner Kunst zusammen. Ein Erfahrungsbericht zu folgenreicher kuratorischer Innovation des damaligen Wiener Kunstausstellungsbetriebs.

Matthias Boeckl (\*1962 in Wien) studierte Kunstgeschichte, promovierte 1988 an der Universität Wien und wurde 1999 an der Universität Innsbruck habilitiert. Er lehrt Architekturgeschichte an der Universität für angewandte Kunst in Wien und ist Chefredakteur des zweisprachig erscheinenden internationalen Fachmagazins *architektur.aktuell*. Er ist Autor zahlreicher Aufsätze und Bücher sowie Ausstellungskurator zu Themen der modernen und zeitgenössischen Kunst und Architektur.

## Thomas Zaunschirm

*Werner Hoffmann im Rückspiegel*

Werner Hofmann in einem Brief vom 17.08.1989:  
Die Jahre runden sich,  
die Glückwünsche werden zahlreicher,  
schichten sich zum Sockel,  
verstreben sich zum Rahmen,  
und so tritt man seinem eigenen Bild gegenüber,  
mehr fragend als gewiss,  
und hätte Lust,  
sich noch einmal zu verlernen und nicht ab-,  
sondern aus dem Rahmen herauszutreten.

Thomas Zaunschirm (\*1943) ist Kunsthistoriker und lebt in Wien.

## WERNER HOFMANN – Theorie & Methode

### Regine Prange

*Das polyfokale Kunsturteil. Werner Hofmann und die Wiener Schule*

Werner Hofmann hat für seine Deutung der Moderne und ihrer Traditionen häufig die Forschung Alois Riegls und Max Dvořáks in Anspruch genommen. Entscheidend war für ihn die Rehabilitation der sogenannten Verfallsstile (Mittelalter, Manierismus, Barock), welche der Akzeptanz und dem Verständnis auch der Kunstmoderne zuträglich schienen. Der Vortrag untersucht und problematisiert in diesem Kontext die Schlüsselbegriffe der Polyfokalität, Wahlfreiheit und Stilmischung.

Regine Prange (\*1958) promovierte 1991 an der Freien Universität Berlin und habilitierte sich 1998 am Kunstgeschichtlichen Institut der Eberhard-Karls-Universität Tübingen. Seit 2001 hat sie den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Kunstgeschichte, Kunst- und Medientheorie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main inne. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte richten sich unter anderem auf die Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts sowie auf die Geschichte des Faches Kunstgeschichte und seinen Methoden.

### Dieter Ronte

*Werner Hofmann: Strukturalismus und Kunstgeschichte*

Hofmann durchleuchtet in vielen Begriffen die Modelle der Kunst in der Vergangenheit ebenso wie heute. Statt „Kunstgeschichte“ wählt er den Begriff „Kunstwissenschaften“. Hofmann unterscheidet die Kunst der Nachahmung als Illusion von der Wirklichkeit und der Kunst, die Bedeutung anschaulich hervorrufen will. Ohne sich selbst als Strukturalist zu definieren, kann er seine Beobachtungen nur mit strukturalistischen Methoden vorantreiben. Die Erfahrungen mit dem Kunstwerk werden erst nach gründlicher analytischer Untersuchung des betreffenden Objektes der erweiterten Empirie unterstellt.

Dieter Ronte (\*1943 in Leipzig) studierte Kunstgeschichte, Archäologie, Musikwissenschaften und Italianistik in Münster, Pavia und Rom. 1970 promovierte er mit der Dissertation *Die Nazarener und Dante* in Münster. Von 1971 bis 1979 wirkte er in den Museen der Stadt Köln. Von 1979 bis 1989 war er Direktor des Museums Moderner Kunst in Wien, von 1989 bis 1993 Direktor des Sprengel Museums Hannover, von 1993 bis 2008 Direktor des Kunstmuseums Bonn und von 2007 bis 2015 Direktor des Forum Frohner.

## Klaus Herding (\*27.12.1939 in München - † 26.08.2018 in Frankfurt am Main)

Die Veranstalter/innen des Symposiums müssen mit großem Bedauern bekanntgeben, dass Klaus Herding am 26.08.2018 bei einem tragischen Verkehrsunfall in Frankfurt am Main verstorben ist. Anstatt des von Klaus Herding geplanten Vortrags *Werner Hofmann als Ausstellungsleiter – Ziele und Methoden* wird ihm an dieser Stelle mit einem Nachruf, der auch seine Verbindungen zu Hofmann einbezieht, gedacht.

Klaus Herding war Träger des Hessischen Kulturpreises 2007, Gründer und Direktor von Forschungsgesellschaften, Mitglied von vielen Instituten und internationalen Beiräten, so auch im Centre allemand d'histoire del art, Paris. Klaus Herding kam aus München, studierte Kunstgeschichte in Münster, habilitierte in Hamburg und war Professor in Berlin, Hamburg und Frankfurt. Er vertrat mit Horst Bredekamp, Martin Warnke und Klaus-Joachim Verspohl in Hamburg eine methodische Ausrichtung, die in der Sozialgeschichte der Kunst wichtige Schwerpunkte setzte. Herding emeritierte 2004/05, arbeitete aber weiterhin als Gastprofessor in der EU und den USA und war bis zuletzt an wissenschaftlichen Projekten, Publikationen und Vorträgen intensiv beteiligt.

Ab 1975 hatte er mit dem damaligen Direktor der Kunsthalle Hamburg, Werner Hofmann, einen intensiven Austausch als Kunsttheoretiker, Publizist und Ausstellungsmacher. So arbeiteten die beiden für die Ausstellung *Courbet und Deutschland* 1978 in der Hamburger Kunsthalle zusammen. Zuletzt gab es eine weitere Schau über Courbet, die Herding als Kurator und Hofmann als Autor im Katalog in der Schirn Kunsthalle Frankfurt unter Direktor Max Hollein 2011 zusammenführte. Sie teilten neben Courbet auch das Interesse an vielen anderen Themen der Kunstgeschichte wie Karikatur und Revolutionsgrafik im Zeitalter der Aufklärung, forschten immer wieder intensiv zu Daumier und Delacroix, waren aber auch mit ihren theoretischen Überlegungen zum Beginn der Moderne federführend. In der von Klaus Herding begründeten Buchreihe *kunststück* schrieb Werner Hofmann über Manets *Frühstück im Atelier*. Herdings so spannend angekündigter Vortrag über Hofmann als aufklärerischer Ausstellungsmacher mit gesellschaftlicher Vision und seinen Grundlagen bei Aby Warburg, der Wiener Schule der Kunstgeschichte und Erwin Panofsky bleibt unersetzbar.

## Tag 2

### WERNER HOFMANN – Ausstellungsmacher

#### Elisabeth Voggeneder

*Werner Hofmann und die Ästhetik des Hässlichen. Zum Anlass des Symposiums*

Um der provinziellen Enge Österreichs zu entkommen, ging Werner Hofmann 1949 nach Paris. Einer seiner ersten Besuche galt der Ausstellung *L'Art brut préféré aux Arts culturels* in der Galerie Drouin, bei der Jean Dubuffet die bislang als Randkunst verstandene „Kunst der Geisteskranken“ zeigte. Hofmann erinnerte sich Jahrzehnte später an die prägende Konfrontation, bei der die Kunst der Museen als Verengung des Kunstbegriffs denunziert, als „art artificiel“ infrage gestellt wurde. Ausgehend von dieser Initialzündung, zeichnet der Vortrag Hofmanns Interesse an der Ästhetik des Hässlichen und dessen Beitrag für seinen Blick über den Tellerrand nach.

Elisabeth Voggeneder (\*1966 in Wien) studierte Kunstgeschichte an der Universität Wien und promovierte am Institut für Kultur- und Geistesgeschichte an der Universität für angewandte Kunst. Als freiberufliche Kuratorin widmete sie sich zahlreichen Ausstellungs- und Forschungsprojekten und veröffentlichte Publikationen zur Österreichischen Kunst nach 1945. Seit 2011 ist sie Kuratorin der Adolf Frohner Stiftung, seit 2015 künstlerische Direktorin des Forum Frohner.

## **Klaus Albrecht Schröder**

*Werner Hofmann in der Albertina: Zur Fundierung eines Theoriegebäudes*

1950 begann Werner Hofmann als Assistent in der Albertina zu arbeiten. Schon ein Jahr zuvor hatte ihm Direktor Otto Benesch die Aufgabe übertragen, das Kapitel „Goethe und die Kunst“ der großen Goethe-Ausstellung in der Nationalbibliothek zu bearbeiten: Hofmanns erste Ausstellung und erste Begegnung mit der Kunst um 1800. Den „produktiven Konflikt“ suchend wurde das Zeitalter Hölderlins für Hofmann zu einem Impulsgeber seines Denkens und damit bestimmend für die Formulierung seines Theoriegebäudes.

Klaus Albrecht Schröder (\*1955) studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Universität Wien. 1985 wurde er Gründungsdirektor des Kunstforums Wien, von 1996 bis 1999 war er in der Geschäftsführung des Leopold Museums. Seit 1999 ist Klaus Albrecht Schröder Direktor, seit 2017 Generaldirektor der Albertina, die unter seiner Führung umfassend renoviert, modernisiert und erweitert wurde.

## **Sigrun Paas**

*Eva und die Zukunft. Ein Rückblick*

„Zwei verschiedene Standpunkte bestimmen bisher die Diskussion: Traditionell wird behauptet, Frauen hätten kein Genie, es sei ihre Natur, anders als der Mann zu sein und dieses Anderssein bedinge, daß sie ihre schöpferischen Energien im Leben verbrauchten. Die moderne Version dagegen konzediert, Frauen seien nicht anders – bis auf den biologischen Unterschied natürlich – der auffällige Mangel an weiblichen Genies sei soziologisch erklärbar. Doch hat sich diese ‚frauenfeindliche‘ Version durchgesetzt?“ Diese Frage formulierte Sigrun Paas im Katalog zur Ausstellung *Eva und die Zukunft*, die 1986 in der Hamburger Kunsthalle gezeigt wurde. Mehr als drei Jahrzehnte später blickt sie in ihrem Vortrag auf die Zusammenarbeit mit Werner Hofmann zurück und erörtert mögliche Antworten aus heutiger Sicht.

Sigrun Paas (\* 1944 in Saaz) studierte Kunstgeschichte, Germanistik, Geschichte und Soziologie und wurde 1976 an der Universität Heidelberg promoviert. Anschließend war sie an der Kunsthalle Karlsruhe, der Kunsthalle Hamburg, am Wilhelm-Hack-Museum in Ludwigshafen am Rhein und am Landesmuseum Darmstadt tätig. Von 1990 bis zu ihrer Pensionierung 2009 war sie Leiterin der Abteilung Gemälde und Skulpturen des Landesmuseums Mainz, seit 1995 dazu Leiterin der Max-Slevogt-Galerie in der Villa Ludwigshöhe in Edenkoben. 2012 erhielt sie die Max-Slevogt-Medaille.

## **Rainer Metzger**

*Werner Hofmann und die Kunst um 1800: These und Antithese*

Folgendes gab Werner Hofmann einst dem Vortragenden zu Protokoll: „Mir ging es darum, zu zeigen, dass Einzelpersonen wie Runge oder Goya in ihrer Zeit immer sehr allein dastehen. Und die Moderne seit 1800 zeichnet sich dadurch aus, dass immer gleich auch die Gegenposition bezogen wird. Dieser Mechanismus von These und Antithese fasziniert mich.“ Der Vortrag möchte der hier formulierten Faszination Werner Hofmanns hinterherleuchten.

Rainer Metzger (\*1961 in Geisenhausen) ist Kunsthistoriker und Autor und lebt in Karlsruhe und Wien. Er promovierte 1994 in München und wurde 2002 in Stuttgart habilitiert. In den 1990ern war er als Redakteur für Kunst und Architektur beim Wiener *Standard* tätig. Seit 2004 ist er Professor für Kunstgeschichte an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Er ist Autor zahlreicher Publikationen. 2018 erscheint im Brandstätter Verlag *Wien 1900. Kunst Design Mode Architektur* (zusammen mit Christian Brandstätter und Daniela Gregori).

## WERNER HOFMANN – Wirkungsgeschichte

### Robert Fleck

*Werner Hofmann als Dialektiker*

Als Kunsthistoriker und Museumsleiter in Personalunion war Werner Hofmann nicht nur ein Autor, Ausstellungsmacher und Begleiter von Künstler/innen von Weltniveau, sondern auch mit einer hochpräzisen geistigen Grundlage ausgestattet. Noch in der Wiener Schule der Kunstgeschichte ausgebildet und bereits als Student mit Ernst Gombrich befreundet sowie in den Pariser Kunst- und Kunsthistorikerkreisen der Nachkriegszeit ebenso bekannt wie bei den österreichischen Emigrant/innen in London, legte er seiner musealen und wissenschaftlichen Tätigkeit ein überaus strukturiertes Denken zugrunde, das sich um zwei Dutzend empirisch gewonnene Begriffe dreht, die sein Oeuvre wesentlich ausmachen.

Robert Fleck (\*1957 in Wien) ist Historiker, Kunstkritiker und Ausstellungskurator. Von 2014 bis 2018 war er Direktor der Deichtorhallen Hamburg und von 2009 bis 2012 Intendant der Bundeskunsthalle in Bonn. Seit 2012 ist er Professor für Kunst und Öffentlichkeit und Prorektor an der Kunstakademie Düsseldorf. Derzeit arbeitet er an einem ausführlichen Werk zum gesamten Leben und Schaffen von Werner Hofmann.

### Richard Kriesche

*Werner Hofmann: Spaßkultur war seine Sache nicht!*

Vorgestellt wird das Österreich jener Tage, in denen Werner Hofmann das 20er Haus als Direktor übernommen und damit den Einzug der internationalen Moderne ins Nachkriegsösterreich eingeleitet hat. Bei der Würdigung der Leistungen von Werner Hofmann gerät die methodische Diffamierung von Kunst und ihrer unverstandenen Eliten in Vergessenheit. Aber gerade mit seinem Dagegenhalten reicht Werner Hofmann weit über unsere eigene Gegenwart hinaus. Der intellektuelle Werner Hofmann, der Avantgardedirektor, ist die idealtypische Figur, auf die sich damals eine sich modern gerierende, stark konservative, politische Kunstkritik eingeschossen hatte. Im Widerstand und letztlich im Scheitern hat Werner Hofmann die kunstpolitische Verfasstheit unserer Gegenwart vorweggenommen, denn „Spaßkultur war seine Sache nicht“.

Richard Kriesche (\*1940 in Wien) ist Medienkünstler und lebt und arbeitet in Graz. Er studierte von 1958 bis 1963 an der Akademie der bildenden Künste bei Max Melcher und an der Universität Wien. Von 1991 bis 1996 war er zum Professor für elektronische Bilderzeugung an der Hochschule für Gestaltung Offenbach in Hessen, 1995/1996 Gastprofessor für elektronische Kunst an der École nationale supérieure des beaux-arts in Paris. Er war in mehr als 370 Ausstellungen vertreten, darunter bei der Biennale in Venedig (1970, 1986 und 1995) und der Documenta in Kassel (1977 und 1987).



## PROGRAMMÜBERBLICK

**Freitag, 28.09.2018**

**mumok – Museum moderner  
Kunst, Stiftung Ludwig Wien**  
Museumsplatz 1, 1070 Wien

**WERNER HOFMANN – Wien**

Begrüßung

**Cornelia Lamprechter**, wirtschaftliche Geschäftsführerin  
mumok

**Elisabeth Voggeneder**, künstlerische Direktorin Forum  
Frohner

Moderation: **Brigitte Borchhardt-Birbaumer**

**Susanne Neuburger**

*In Korrespondenz mit der Moderne. Werner Hofmann und  
der Aufbau der Sammlung für das 20er Haus*

**Matthias Boeckl**

*Werner Hofmann und die Kunst des thematischen  
Kuratierens. Fallbeispiel „Zauber der Medusa“, Wien 1987*

**Thomas Zaunschirm**

*Werner Hofmann im Rückspiegel*

16.00 Kaffeepause

**WERNER HOFMANN – Theorie & Methode**

**Regine Prange**

*Das polyfokale Kunsturteil.  
Werner Hofmann und die Wiener Schule*

**Dieter Ronte**

*Werner Hofmann:  
Strukturalismus und Kunstgeschichte*

**Klaus Herding (\*1939 - †2018)**

*Ein Nachruf auf Klaus Herding*

Gesprächsrunde

*Werner Hofmanns Bezüge zu Wien und Niederösterreich*

**Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Dieter Ronte, Wolfgang  
Drechsler, Jutta Pichler**

**Samstag, 29.09.2018**

**Forum Frohner**  
Minoritenplatz 4, 3500 Krems-Stein

**WERNER HOFMANN – Ausstellungsmacher**

08.30 Shuttlebus Wien–Krems

10.00 Baustellenbegehung Landesgalerie Niederösterreich  
mit **Christian Bauer**, künstlerischer Direktor Landesgalerie  
Niederösterreich

Begrüßung

**Joachim Rössl**, Präsident der Adolf Frohner Privatstiftung

**Elisabeth Voggeneder**, künstlerische Direktorin Forum  
Frohner

Moderation: **Brigitte Borchhardt-Birbaumer**

**Elisabeth Voggeneder**

*Werner Hofmann und die Ästhetik des Hässlichen. Zum  
Anlass des Symposiums*

**Klaus Albrecht Schröder**

*Werner Hofmann in der Albertina:  
Zur Fundierung eines Theoriegebäudes*  
(Vortrag fällt leider aus)

**Sigrun Paas**

*Eva und die Zukunft. Ein Rückblick*  
(Vortrag fällt leider aus)

**Brigitte Borchardt-Birbaumer, im Gespräch mit Christian  
Bauer, Dieter Ronte und Peter Baum**

*Werner Hofmann in der Albertina: Zur Fundierung eines  
Theoriegebäudes*

**Rainer Metzger**

*Werner Hofmann und die Kunst um 1800:  
These und Antithese*

**Brigitte Borchardt-Birbaumer und Elisabeth Voggeneder:**

*Eva und die Zukunft. Zur Ausstellung*

13.30 Mittagspause

**WERNER HOFMANN – Wirkungsgeschichte**

**Robert Fleck**

*Werner Hofmann als Dialektiker*

**Richard Kriesche**

*Werner Hofmann: Spaßkultur war seine Sache nicht!*

Gesprächsrunde

*Werner Hofmanns kuratorischer Ansatz und seine Impulse*

**Brigitte Borchhardt-Birbaumer, Christian Bauer,  
Rainer Metzger, Dieter Ronte**

18.00 Shuttlebus Krems–Wien

## FACTS

### Symposium Werner Hofmann Kunstgeschichte als produktive Destruktion 28. und 29.09.2018

Eine Zusammenarbeit des mumok und des Forum Frohner in Kooperation mit dem Forum Morgen

**Freitag, 28.09.2018**  
mumok – Museum moderner Kunst, Stiftung  
Ludwig Wien  
Museumsplatz 1, 1070 Wien

**Samstag, 29.09.2018**  
Forum Frohner  
Minoritenplatz 4, 3500 Krems-Stein

Die Teilnahme am Symposium ist kostenlos.

Anmeldung bis spätestens 26.09.2018  
unter +43 2732 908010 oder office@kunstmeile.at.  
Begrenzte Teilnehmer/innenzahl.

**Shuttlebus Wien – Krems – Wien**  
Samstag, 29.09.2018  
08.30 Uhr: Abfahrt Wien  
(Friedrich-Schmidt-Platz / Ecke Lichtenfelsgasse)  
18.00 Uhr: Abfahrt Krems  
(Salzstadl, Steiner Donaulände 32)  
Kosten: 15 € Hin- und Rückfahrt (Ticket im Bus)

**Publikation**  
Zum Symposium wird im Mai 2019 ein Katalog  
erscheinen.

**Pressebilder**  
<https://bit.ly/SymposiumWernerHofmann>

**Pressekontakte**  
**Mag. Angelika Starkl, MAS**  
T +43 664 604 99 176  
E angelika.starkl@kunstmeile.at

**Mag. Katharina Murschetz**  
T +43 1 52500-1400  
E katharina.murschetz@mumok.at

**Ausstellungshinweis**  
**EVA UND DIE ZUKUNFT. reloaded. Hommage an  
Werner Hofmann (part 2)**  
27.05.–07.10.2018

Eine Zusammenarbeit des mumok und des Forum Frohner in  
Kooperation mit dem Forum Morgen  
Forum Frohner

**Forum Frohner**  
Minoritenplatz 4  
3500 Krems-Stein

**Öffnungszeiten**  
Di-So 11.00–17.00 Uhr  
Mo geöffnet, wenn Feiertag

**Eintrittspreise**  
Erwachsene 5 €€  
Ermäßigt 4 €€  
Familienkarte 10 €

**Führungen**  
Sonn- und feiertags um 16.00 Uhr  
Kosten: 3 € zzgl. Eintritt

**Pressebilder**  
<http://bit.ly/EvaunddieZukunft>

KUNSTMEILE KREMS BETRIEBS GmbH  
Franz-Zeller-Platz 3  
3500 Krems an der Donau

Wir danken unseren Fördergebern und Sponsoren